



## Nichts ist erledigt:

- Faire Arbeitsbedingungen für KünstlerInnen
- 100 Prozent der Citytax für Kultur
- 50 Prozent davon für die Freie Szene

Koalition der Freien Szene  
[www.freieszene.berlin](http://www.freieszene.berlin)  
Berlin, 3. Oktober 2024

# Kultur ist kein Nice-to-have, sondern ein Must-have

Sehr geehrte Damen und Herren,

**Am 19. September 2024 hat der Finanzsenator den Kulturakteur:innen Berlins die Haushaltsnotlage des Landes Berlin erläutert und ein Einsparvolumen von 110 bis 150 Millionen Euro oder mehr für 2025 und 2026 in den Raum gestellt.**

Seit über 12 Jahren vertreten wir als Koalition der Freien Szene Berlin die Interessen der über 40.000 Künstler:innen in Berlin. Dabei konnten wir für strukturelle Missstände sensibilisieren, neue Förderinstrumente mitgestalten und so die berufliche Situation vieler Akteur:innen der Freien Szene verbessern – hier seien nur stellvertretend genannt das Raumbüro Freie Szene, die Spartenoffene Förderung und die Arbeitsstipendien.

Doch nun blicken wir mit großer Sorge auf die Haushaltslage und die massiven angekündigten Einsparungen. Einrichtungen und Verbände der Kultur wurden aufgefordert, Sparmaßnahmen vorzuschlagen. Wir stehen in Solidarität mit allen institutionellen Einrichtungen und werden keine Verteilungskämpfe bestreiten – zumal viele Akteur:innen der Freien Szene ihre Honorare von Einrichtungen erhalten. Wir weisen aber darauf hin, dass die Freie Szene bereits jetzt unter oft prekären Bedingungen arbeitet, da ihre Einrichtungen und Akteur:innen massiv unterfinanziert sind. Tarifaufwüchse, Inflationsausgleich, oder Hilfen für steigende Mieten und Energiekosten erhielt sie nie.

Der massive Anstieg der Antragszahlen aus der Freien Szene bei gleichbleibenden Fördersummen – und die damit einhergehende Diskrepanz zwischen förderwürdigen und tatsächlich geförderten Projekten – zeigt den realen Bedarf und die eklatante Unterfinanzierung der Freien Szene Berlins. Das Einfrieren von Honoraren sowie Kürzungen der Mindesthonorare sind eine Rolle rückwärts und bedrohen viele Künstler:innen und Kulturarbeitenden existenziell. Wir solidarisieren uns mit allen von Kürzungen betroffenen Künstler:innen und ihren Einrichtungen.

Koordiniert wird die Arbeit der Koalition der Freien Szene vom Sprecher\*innenkreis mit folgenden Vertreter\*innen:

#### Ansprechpartner\*innen

Bildende Kunst

Darstellende Künste

Film

Literatur

Musik

Projekträume

Tanz

Verbandsunabhängige

Daniel Brunet, Julia Schell

Julie Legouez, Lieselotte Illig [Berufsverband Bildender Künstler Berlin \(bbk Berlin\)](#)

Daniel Brunet [Landesverband Freie Darstellende Künste \(LAFT Berlin\)](#)

Natalie Gravenor [Festiwelt e.V. – Netzwerk der Berliner Filmfestivals](#)

Odile Kennel, Sabrina Wägerle [Netzwerk Freie Literaturszene Berlin \(NFLB\)](#)

Kerstin Wiehe [DACH/Musik](#), [initiative neue musik](#), [ZMB – Zeitgenössisches Musiktheater Berlin e.V.](#),  
Stefan Roigk [inm – initiative neue musik berlin e.V.](#)

Isolde Nagel [Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen](#)

Jasmin Ihrac [Zeitgenössischer Tanz Berlin \(ZTB\)](#) | [TanzRaumBerlin](#)

Kerstin Quitsch, Julia Schell

**Jegliche Kürzungsansätze schwächen massiv die Strukturen, die in den vergangenen 12 Jahren aufgebaut wurde. Berlin droht seine weltweite Anziehungskraft als kulturelle Avantgarde zu verlieren. Kunst und Kultur haben lediglich einen Anteil von 2,5 % am Gesamthaushalt – es ist nicht hinzunehmen, dass das kleinste Ressort die brutalsten Kürzungen erfahren soll, zumal in Zeiten von Demokratiefrost und bröckelndem gesellschaftlichen Zusammenhalt!**

**Der Stellenwert der Freien Szene als international einmaliges Aushängeschild der Berliner Kulturlandschaft ist in Stadtgesellschaft, Tourismus wie Kulturszene unbestritten. Jeder Euro für die Kultur ist eine Investition in die ideelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Infrastruktur Berlins!**

Freie Kunst und Kultur sind – ebenso wie Bildung, Forschung und Soziales – keine Industrie zur persönlichen Gewinnmaximierung, sondern wichtige Pfeiler einer aufgeklärten, stabilen, pluralistischen Gesellschaft. Den Freien Künste kommt dabei die Rolle zu, auch marginalisierten Communities die soziale Teilhabe zu ermöglichen, die sich von traditionellen Kultureinrichtungen nicht angesprochen fühlen.

Unsere Räume sind wesentliche Stadträume für Experimente, für dialogorientiertes Miteinander und für Kulturvermittlung, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt. Einsparungen in dieser ohnehin schon fragilen Struktur führen auch zum Erodieren sozialer Teilhabe und demokratischer Sozialisierung.

**Deshalb rufen wir als Koalition der Freien Szene gemeinsam und solidarisch mit dem Verbund der Opern- und Konzerthäuser, der Sprechtheater, der Revue und des Kabarettis sowie allen sonstigen Einrichtungen und Akteur:innen der Kulturlandschaft in Berlin den Senat dazu auf, bei den anstehenden Haushaltsberatungen den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stellenwert der Kultur in den Fokus zu nehmen und ihrer Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit Berlins gerecht zu werden.**

Wir sind zuversichtlich, dass Sie den Stellenwert der Kultur als Standortfaktor für Berlin anerkennen. Wir sind zuversichtlich, dass Sie nicht mit dem Rasenmäher über die Kulturwiese fahren werden.

**Wir appellieren an Sie: Graben Sie der Kultur Berlins nicht das Wasser ab.**

Der Sprecher:innenkreis  
der Koalition der Freien Szene Berlin

Koordiniert wird die Arbeit der Koalition der Freien Szene vom Sprecher\*innenkreis mit folgenden Vertreter\*innen:

Ansprechpartner*innen	Daniel Brunet, Julia Schell
Bildende Kunst	Julie Legouez, Lieselotte Illig Berufsverband Bildender Künstler Berlin (bbk Berlin)
Darstellende Künste	Daniel Brunet Landesverband Freie Darstellende Künste (LAFT Berlin)
Film	Natalie Gravenor Festiwelt e.V. – Netzwerk der Berliner Filmfestivals
Literatur	Odile Kennel, Sabrina Wägerle Netzwerk Freie Literaturszene Berlin (NFLB)
Musik	Kerstin Wiehe DACH/Musik, initiative neue musik, ZMB – Zeitgenössisches Musiktheater Berlin e.V., Stefan Roigk inm – initiative neue musik berlin e.V.
Projekträume	Isolde Nagel Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen
Tanz	Jasmin Ihrac Zeitgenössischer Tanz Berlin (ZTB)   TanzRaumBerlin
Verbandsunabhängige	Kerstin Quitsch, Julia Schell